

Ausländer wird  
ber; bei den  
eigenen Ausländern  
ausländischen  
le das aus dem  
erheblich ge-  
den.

des Kohlen-  
auch für die  
icht einmal die  
in- und Mittel-  
auf keinen Fall  
ndere etwa nur  
en (Knoten usw.)  
Kommissar für  
n neuen Erlaub-  
n, doch die Ver-  
ien Wohnungss-  
nung zur Zeit  
am 15. Januar  
s Verbot aller  
Zugsbauten,

# Mitteilungen für Naunhof

## Amtlicher Anzeiger



## Sächs. Landeszeitung

Blätter Sonntagsablage

Teutschisches Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Bencha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudtnig, Threna usw.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierjährlich 3 Mk., monatlich 11 Mk., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 3 Mk. 20 Pf.  
Anzeigenpreis: die jedesgeplante Zeitung 25 Pf., auswärtig 30 Pf. Amtlicher Teil 50 Pf. Reklamezeitung 60 Pf. Zeitungsgefehr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Um diese letztere Gewalt, Krieg, Frieden, Kapitulation, Friedensvertrag, Friedensschied, Rechtsstellung im Bezieh der Deutschen über andere Staaten hat der Bezieher keinen Anspruch auf Sicherung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 89. · Sonntag, den 27. Juli 1919. 30. Jahrgang.

### Amtliches.

#### Verteilung von Auslandsmehl

Auf die Bezugsmarke 4 der Einflurzulahkarte 1 (Auslandsmehl) gelangen

500 gr Auslandsmehl zum Preis von 85 Pf.

und auf die Bezugsmarke 4 der Einflurzulahkarte 1 (Auslandsmehl)

500 gr inländisches Weizenmehl zum Preis von 32 Pf.

in der Zeit vom 28. Juli bis einschließlich 1. August 1919 zur Verteilung.

Inhabern von Inlandsmehlmarken wird es freigesetzt, anstelle des

Auslandsmehl zu beziehen.

Die Verkaufsstellen haben über die vorliegende Verteilung bis

spätestens 4. August Abredung mit den eingenommenen Bezugsmarken 4 an die Getreide-Geschäftsstelle Grimma, Hindenburgstr. 5,

eingtreten.

Grimma, 25. Juli 1919. Gebr. 1493

Der Westsächsische Kommunalverband  
für den Bezirkverband Grimma.

#### Belieferung der Nährmittelkarten

für Kranke, Schwangere und Stillende mit je

125 gr Caco für 250 Pf. und

125 gr Haferdähmertel

in der Zeit vom 31. Juli bis 4. August.

Karteninhaber haben bis zum 27. Juli bei einem von der Gemeinde angegebenen Händler oder einer Apotheke einen Be-stellabschluß abtreten zu lassen.

Die Händler bzw. Apotheken liefern die Abnahmen bis zum

28. Juli ab. Die Abgabe an die Händler erfolgt am 30. Juli.

Grimma, 24. Juli 1919.

Der Bezirkverband der Amtshauptmannschaft.  
Warenüberleitungsstelle G. U. Rost.

#### Bestellung neuer Milchpreislisten.

Die Herren Ernst Koch und Erich Menzel sind als Mitglieder zur Überwachung des Verkaufs mit Milch und Milcherzeugnissen für den Bezirkverband der Amtshauptmannschaft verpflichtet worden. Sie sind insbesondere befugt, in Wirtschaften aller Fleischhauer und aller sonstigen Handwerker Präsentationen aller Art vorzunehmen und zu diesem Zwecke sämtliche Räume zu betreten. Es ist ihnen jede zur Durchführung ihrer Aufgaben nötige Auskunft zu erteilen, auch sind ihnen alle speziellen Unterlagen auf Erforderung vorzulegen.

Grimma, 23. Juli 1919. P. 643

Der Bezirkverband der Amtshauptmannschaft.

Mit Rücksicht auf die erfolgte Erhöhung der Höchstpreise für Schlachtkäfer im Alter von unter 3 Monaten (Reichspreisblatt Nr. 135 vom Jahre 1919) wird der Kleinhandels Höchstpreis für Kalbfleisch mit eingewachsenem Knochen von der laufenden Woche ab auf 2 Mark 15 Pfennig für das Pfund erhöht.

In der Stadt Grimma, in der ein Schlachthof besteht, ist der Preis für das Pfund um 10 Pfennig höher.

Grimma, 25. Juli 1919. 2404 Fl.

Der Bezirkverband der Amtshauptmannschaft.

#### Sitzungsbericht.

In der gestrigen Sitzung des Stadtgemeinderates ist über folgendes beraten und Beschluss gefasst worden:

1. Das Gesuch des Herrn Baumeister Dehmrich um Einbau einer Badeeinrichtung und Veranda in seinem Grundstück Langestraße 12 wurde bedingungsweise bestimmt. In der Bauschule der Herren Vogel und Jahn wurde dem Beschlusse des Bauausschusses, daß von den Herren Vogel und Jahn ein Befreiungsweg über den Weg nach Erdmannshain und den Brandt'schen Weg aufzuzeigen ist, beigetreten.

2. Von einem Beitritt der Stadt Naunhof zum Reichsfließland soll abgesehen werden.

3. Von den Mitteilungen des Vorstandes des Sächsischen Gemeindebundes wurde Kenntnis genommen. Der Fragebogen zur Neuordnung der Verfassungsverhältnisse soll bei den Herren Stadtgemeinderatsmitgliedern in Umlauf gesetzt werden.

4. Das Gesuch des Herrn Fuhrwerksbesitzers Strößer um Pachtveränderung für ein Wiesengrundstück wurde grundsätzlich abgelehnt.

5. Von der Genehmigung des 1. Nachtrags zur Gemeinde-Neuordnung über die Vergnügungsabgaben nahm man Kenntnis.

6. Anstelle der fehlenden Kartoffeln sollen andere Lebensmittel beschafft werden. Nur soll kein Dörgemüle als Ertrag angenommen werden.

7. Es soll versuchswise Brenntorf bestellt werden. Von der Bestellung von etwa 6—700 Zentner Buchenholz als Feuerholz wurde Kenntnis genommen. Die Haushaltssachen der Bahnbeamten, welche jetzt mit Kohlen versorgt werden sind, sollen eingezogen werden.

8. Von dem Sachstande über den Umbau des Hauses Lange Straße 1 nahm man Kenntnis. Der Bürgermeister soll

mit der Firma Freihald in Leipzig wegen der Heizungsanlage weiter verhandeln, nötigenfalls soll der von der Firma geforderte Zuschlag bewilligt werden.

9. Den Beschlüssen des Bauausschusses stimmt man zu. Es handelt sich u. a. um die innerstädtische Verwertung der Dächer in anderen städtischen Grundstücken, um Anfassung von einfachen Wascheinrichtungen im Hause Lange Straße 1, um die Ausbesserung der Dachrinnen und Wasserleitung, sowie Ausbesserung des Daches im Hause Lange Straße 56.

10. Das Gesuch der hiesigen Polizeibeamten um Vernehrung der Schuhleute wurde dahin genehmigt, daß man mit der Ausschreibung einer Schuhmannstelle zur baldigen Belebung einverstanden war. Das Gesuch des Jagdvorstandes um

Stellung der Schuhleute zum Fürstlich wurde abgelehnt.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Naunhof, am 25. Juli 1919.

Der Stadtgemeinderat.

#### Heringe.

In den hiesigen Handelsgeschäften wird ein kleiner Posten vom Bezirkverband beschaffte Salzheringe das Stück für 90 Pf. markenfrei abgegeben.

Naunhof, am 26. Juli 1919.

Der Bürgermeister. Willer. Der Arbeiterrat. Thiemann.

#### Kartoffeln.

Für die Woche vom 28. Juli bis 2. August d. J. werden auf die hierfür bestimmte Marke 2 Pfund Auslandskartoffeln bei den 3 Verkaufsstellen abgegeben. 1 Pfund kostet 15 Pf.

Naunhof, am 26. Juli 1919.

Der Bürgermeister. Willer. Der Arbeiterrat. Thiemann.

#### Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung.

Diskontierung und Eingliederung von Wechseln und Scheinen.

Scheck- und Giro-Verkehr.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Postleitziffer 44. Briefporto: 10—11 Mr. Postleitziffer: Leipzig Nr. 10783.

#### Deutsche Politik.

Politik ist eine Kunst, daß ist ein Lehrbuch, den jeder kann. Künstler werden nun in jedem Stande geboren. Der berühmte Maler v. Lenbach war ein einfacher Bauernjunge von Herkunft, der Dichter Rosetti ist als Schneiderslebhaber groß geworden, und es ist nicht einzusehen, warum nicht ein Schuhloper ein großer Staatsmann werden könnte. Auf die Herkunft kommt es gar nicht an, denn das Talent kann sich unter jedem Dache finden. Aber niemand wird ohne handwerkliche Ausbildung ein großer Künstler, und gerade die auswärtigen Angelegenheiten des Staates gehören zu den schwierigsten Dingen, die kein ungelehrter Blödschei meistern kann. Wir werden niemals von einem Löffel und Stiel auf einer Mauer und den Blinddarm operieren lassen. Wir brauchen überall gelehrte Leute.

Wie schwer gerade die Kunst der dämmrigen Politik ist, sieht man schon daran, daß die meisten Völker mit ihren Diplomaten sehr unzufrieden sind. Wel uns hat man schon im Frieden wiederholt an der Laufbahn des Auwärters für diesen Dienst herumgedreht. Man packt ihnen neue Examina auf. Sie müssen nicht nur ihre juristischen Staatsvorkenungen hinter sich haben, weil das nicht die Grundlage aller internationalen Beziehungen im Zeitalter ist, nicht nur das Sammelsurium und Englische vollkommen beherrschen, nicht nur in der europäischen Staatsgeschichte seit 1868 besonders eingehende Kenntnisse aufweisen, da ein Staatsmann auch Historiker sein muß, sondern man verlangt von ihnen eine einzjährige praktische Vorbereitung in einem Bankhaus oder einem anderen großen Unternehmen, damit sie auch die wirtschaftlichen Zusammenhänge überblicken lernen. Auch glaubte man, daß ein Teil der deutschen Erfolge in der Welt daher röhre, daß so viele weisende Deutsche aus Adelsfamilien, wenn auch oft aus sehr jungen Geschöpfen, in der Diplomatie seien, und sog. daher in den letzten Jahren die bürgerliche Intelligenz mehr zu diesem Dienst bestimmt sei.

Es ist bezeichnend, daß genau dieselben Männer und genau dieselben Staatsminister sind, die seit alters Wölfchen fressen. Im Grunde versteht man dadurch Wölfe zu schaffen, daß man in weitem Umfang die Parlamentarier in den außerdienstigen Dienst einschlägt, auch in den konsularischen. Man hat dort kaum die schlechtesten Gelehrten aus-

gemacht, denn das Fehlen der Sachkenntnis rächt sich bald bitterlich.

In Deutschland sind wir mit dem Junker Otto v. Bismarck nicht über beraten gewesen, aber das war erstens ein Genie, und zweitens war er höchst durchgebildet, überhaupt einer der brillantesten Männer seiner Zeit. Dagegen sind wir weniger gut mit Herrn v. Bethmann Hollweg gefahren, einem sonst sehr gewissenhaften Manne, der aber nicht überzeugendes Gesetz und nicht den auswärtigen Dienst vorbereitet war, sondern reiner Verwaltungsbürokrat, der amtlich in seinem Leben nie über Berlin, Potsdam und Bromberg hinausgekommen ist und dann plötzlich die verwideste Politik aller fünf Erdteile übersehen sollte.

Der Umschwung der Dinge hat nun in Deutschland die Sozialdemokratie zur ausschlaggebenden Partei gemacht, die den Ministerpräsidenten stellt, der allein die Richtlinien unseres deutschen Politik im Auslande zu geben hat; und seit einigen Wochen ist auch aus dem Auswärtigen Amt der leiste gelernte Leiter, Brockhoff-Ranckau, verschwunden und hat einem Ratsdiplomaten aus der sozialdemokratischen Partei Platz gemacht. Der neue Minister, Hermann Müller, der nun in der Nationalversammlung vor aller Welt sein Programm entwickelt hat, ist hin und wieder als Abgeordneter zu Kongressen der internationalen Sozialdemokratie über die Grenzen Deutschlands hinausgekommen. Er hat mit Transen, Engländern, Russen und anderen Leuten zu verhandeln gelernt, aber mit lauter nicht regierenden; und unsere Sozialdemokratie, die immer darauf geredet hat, daß ihr das Proletariat aller Länder lebt zu Hilfe kommen werde, hat sich mit dieser Hoffnung hineinlegen lassen.

Es ist unter solchen Umständen nicht leicht, eine Programmrede über deutsche außwärtige Politik zu halten, und der neue Leiter bei uns, der selbst kein Sachmann ist, hat sich nur so helfen können, daß er uns neue Hoffnungen empfohlen hat. Wir sollen „auf den Geist wahres Neutralität“ hoffen, der doch irgend wann einmal er scheben werde. Diese Hoffnung ist bei uns sehr gering, wie leben so rosig, wir wissen nur daß eine, daß in den nächsten Jahren der absoluten Ohnmacht irgend eine aktive Politik Deutschlands überhaupt ausgeschlossen ist, und daß unter auswärtigem Amt lediglich als Abwicklungsstelle für die Anforderungen des Versailler Friedens dienen kann. Diese Aufgabe erfordert allerdings an der Spitze des Amtes keinen gelernten Diplomaten, sondern nur ein mit Fachkräften besetztes großes Bureau nachgeordnete Beamten. Der deutsche Politik sind die Wege vorgezeichnet. Sie hat es ausschließlich mit „Wiedergutmachung“ zu tun, die sogar den dringendsten Aufgaben für den eigenen Bündnispartner im Auslande, für die Beamtenbevölkerung, für die Pensionen und Renten, für die Schule und andere Kultursachen vorangeben muß. Die Art unserer Koll- und Handelspolitik ist uns genau vorgeschrieben, die Souveränität in bezug auf gewisse Zweige der Auslandsbeziehungen ausdrücklich abgesprochen, kurz, wir haben vielleicht nur die Stellung einer Kronkolonie der Entente. Die muß verwaltet werden. Aber sie braucht keine Diplomaten.

Man fragt jetzt so oft, daß uns ein großer Mann fehlt. Man wird sicher alle Tage einer geboren, ob im Palast oder in der Hütte, das ist gleich, und irgend eine Füllerei mit allen dazu nötigen Gaben und auch Vornamen gibt gewöhnlich unter uns um, ohne daß wir sie kennen. Aber zum Führer gehört ein Volk. Wir, wir selbst, sind zu klein, für einen Großen noch nicht reif. Ist er erst so weit, vielleicht nach Menschenoltern des Drucks, dann ist die Renaissance auch für deutsche Politik gekommen. Ein Künstler wird auf ihrem Instrumente spielen, ein Künstler und Sachmann, wenn wir im Inneren erst so gefräßig sind, daß wir nach Außen überhaupt wieder Politik zu treiben imstande sind. Bis dahin besteht die gesamte deutsche Politik in Arbeit und Buße; und zu dieser gehört die Erkenntnis unserer eigenen Fehler. Germanicus.

#### Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

\* Die Rücksicht des Kaisers vom englischen König abgelehnt. Aus London wird gemeldet, daß der König von England die Bitten der deutschen Kaiserin, der deutschen Prinzessin und des Königs von Sachsen abschlägig beurteilt habe. Die Antwortsschreiben des Königs bestätigen, daß seine verfassungsrechtliche Stellung in England ihm keine Möglichkeit gäbe, den Bittstellern zu willfahren. „Manchester Guardian“ meldet: Der Oberste englische Gerichtshof hat ein von Lord George eingefordertes Gutachten dahin abgegeben, daß die Aburteilung des Kaisers vor dem englischen Gerichtshof wegen Verbrechens im Kriege mit England nicht als zulässig zu erachten sei.

\* Rücksicht der ersten Gefangenen aus England. Die „Daily News“ meldet, daß Vorbereitungen getroffen worden sind, um eine größere Zahl deutscher Kriegsgefangener auf dem Wege über Dover—Rotterdam in die Heimat zurückzubefördern. Der erste Transport hat sich auf den Dampfer „St. Denis“ in Dover eingestellt.

**\* Die erfolglosen Dörfeldorfer Besprechungen.** Ministerpräsident Dörfel saßte in einem Schlußwort das Ergebnis der Besprechungen kurz zusammen. Er sagte u. a.: Im Rahmen der Regierung kann ich versichern, daß wir, soweit es in unseren Kräften steht, bestrebt sein werden, die Beschwerden zu beseitigen und die Wünsche des Rheinlandes zu erfüllen. Es ist bei den Beratungen teilweise zu Unstimmigkeiten gekommen, und zeitweise konnte man den Eindruck haben, als ob parteipolitische und konfessionelle Gesichtspunkte allzu sehr in den Vordergrund gerückt, und die Gegenseite allzu sehr betont würden. Wir wollen uns nicht täuschen: der Gedanke einer selbständigen rheinischen Republik ist nicht tot; ich bin überzeugt; trotz der Svertretung, die durch den Artikel 18 festgesetzt ist, wird von den Anhängern der Idee weiter propagiert werden. Da müssen auch wir, die wir in der Gründung einer rheinischen Republik ein Unglück für Preußen und Deutschland erblicken, auf der Hut sein und der Agitation von jener Seite unsere Agitation entgegensetzen.\*

#### Großbritannien.

**x Annahme des Friedensvertrages im Oberhaus.** Das Oberhaus hat den Friedensvertrag in allen Lesungen einstimmig angenommen. Im Laufe der Debatte sagte Lord Curzon, es sei möglich, daß das gerichtliche Verfahren gegen den ehemaligen deutschen Kaiser nicht in London abgehalten werde. Man habe eingesehen, daß hiergegen wegen des damit verbundenen unerwünschten Aufsehens, der Erregung der öffentlichen Meinung und der Störung des öffentlichen Lebens ernste Bedenken vorliegen. Ein endgültiger Beschluß sei noch nicht erreicht worden, und, falls der Prozeß etwa doch auf englischem Boden stattfinden werde, sei damit nicht gesagt, daß für diesen Zweck London gewählt werde.

#### Aus In- und Ausland.

**Berlin.** Die Reichsversicherungsanstalt für Unfallstelle soll entweder nach Sachsen oder nach Bayern gelegt werden. Es kommen hierfür die Orte Dresden, Leipzig, München und Nürnberg in Frage.

**Straßburg i. S.** Ein Dekret des Staatskommisars für Elsaß-Lothringen hebt die deutschen Arbeitergesetze für das frühere deutsche Reichsland auf.

#### Die Erdrosselung beginnt!

**Frankreichs Forderungen.** — Der unmögliche Friedensvertrag.

**Weimar,** 25. Juli.

**Die Verhandlungen in Paris zwischen Deutschland und der Entente, die über die Durchführung der Wirtschaftsbestimmungen des Friedensvertrages geführt werden, sind auf große Schwierigkeiten gestoßen.** Frankreichs Seite wurde die Forderung gestellt, Deutschland solle unverzüglich ein geradezu ungeheures Quantum Kohle sofort an die Entente abführen.

Der Vorsitzende der deutschen Kommission wies darauf hin, daß es einfach unentbehrlich ist, diese Forderung der Entente zu erfüllen. Darauf wurde französischerseits erklärt, man müsse unter allen Umständen auf die Lieferung dieser Kohlenmenge bestehen. Deutschen Seite wurde erwidert, wenn vorausgesetzt werden sollte, mit der praktischen Durchführung dieser Forderung in Deutschland zu beginnen, müßte dies unbedingt den Bolschewismus in Deutschland zur Folge haben. Ein Vertreter der Entente erklärte darauf ironisch, vor dem Bolschewismus werde man Deutschland zu schwören wissen; denn man würde alle Maßnahmen ergreifen, die zur Durchführung der Friedensbestimmungen und auch dieser Forderung sich als notwendig erweisen würden. Die Stimmung im Reichskabinett ist über diese Vorgänge außerordentlich erregt.

#### Reichsanleihe-Aktiengesellschaft.

**Zur Stützung des Kriegsanleihemarktes.**

**Berlin,** 25. Juli.

**Zur Regulierung des Kriegsanleihemarktes ist nunmehr unter Führung der Reichsbank und unter Reichsgarantie ein die gesamte deutsche Bauwelt umfassendes Konsortium in Gestalt einer mit 400 Millionen Mark Grundkapital auszustattendes „Reichsanleihe-Aktiengesellschaft“ gegründet worden.**

Das Konsortium soll in Erfüllung der Erklärungen, welche seitens des Reichspräsidenten im Laufe des Krieges wiederholt abgegeben worden sind, dafür Sorge tragen, daß die Verkaufsmöglichkeit für die Kriegsanleihen auch dann erhalten bleibt, wenn infolge Wieder-aufstellung der Warenlager oder aus anderem Grunde große Anleihebeträge in kurzer Zeit an den Markt kommen; in solchen Fällen soll es ungeredtserfüllt und in den äußeren oder inneren Verhältnissen nicht begründete Kurssenkungen der Kriegsanleihe hintanhalten. Vor allem aber ist seine Bestimmung, die aufgenommenen Verträge wieder zu dauernder Anlage unterzubringen, um die Umwandlung konsolidierter in schwedende Schulden zu verhindern. Der große Umsatz des möglicherweise in Frage entsprechend finanziell starken Konsortiums.

#### Berschwörung deutscher Kriegsgefangener?

**Die Engländer droben mit Gewalt.**

**London,** 25. Juli.

Die englischen Blätter behaupten, die Militärbehörden seien einer gut organisierten Berschwörung deutscher Kriegsgefangener im Gefangenencamp von Borstall-Ostwestra auf die Spur gekommen, die die Eindämmung einer Menge von Parades der Kriegsgefangenen zum Ziel hatte. Den deutschen Offizieren, die für die Führung ihrer Mannschaften verantwortlich sind, ist eröffnet worden, daß, wenn irgend etwas dergleichen geschieht, keine Erleichterung für die Unterfunktion der Gefangenen, deren Parades gestört würden, gewährt werde und daß die Gefangenen im Freien schlafen müßten, so lange sie im Lager verbleiben. Seit Unterzeichnung des Friedens fanden viele Gefangene sehr widersprüchliche, und man sei der Ansicht, daß es gut sein werde, den Vorschriften, die sich auf das Verhalten der Gefangenen innerhalb des Gefangenencamps beziehen, aufs strengste Geltung zu verhaffen und sie, wenn nötig, zu verstärken. Die Schwierigkeiten werden hauptsächlich den Offizieren der vertretenen deutschen Flotte, die von Scapa Flow nach dem Lager gekommen sind, zugeschrieben.

#### Ersatz bei Zunahmenschäden.

**Rückicht auf die schlechte Finanzlage.**

Der Nationalversammlung ist der Entwurf eines Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden ausgegangen. Nach diesem Gesetz bestehen wegen der Schäden, die an beweglichem und unbeweglichem Eigentum sowie am Leib und Leben seit dem 1. November 1918

im Zusammenhang mit inneren Unruhen bei einer Zusammenrottung oder einem Zusammenlaufen von Menschen durch offene Gewalt oder durch Anwendung dagegen ergriffener Abwehrmaßnahmen unmittelbar verursacht worden sind oder verursacht werden, Entschädigungsansprüche an das Reich.

Ein Entschädigungsanspruch ist nur gegeben, wenn durch die Schäden das wirtschaftliche Leben des betroffenen geschädigt worden ist. In der Begründung heißt es u. a.: Die Unruhen seit dem 1. November haben vielfach Schäden an Leib und Gut der Bevölkerung im Gefolge gehabt. Wirklich schon die vorhandene Rechtsungleichheit bewirkt, daß so verständigt sich diese Stimmung noch erheblich dadurch, daß von namhafter Seite, vor allem von den deutschen Städten, die Unnachlässigkeit der einzelstaatlichen Zuständigkeiten auf die durch die gegenwärtigen inner-politischen Unruhen hervorgerufenen Schäden überhaupt in Abrede gestellt wird. Das Reichsgeley wird nun überall dort, aber auch nur dort, eingreifen müssen, wo unweitaus härtigste Maßnahmen getroffen sind. Dann soll ein Entschädigungsanspruch auf Basis gewährt werden, der nicht im ordentlichen Rechtswege, vielmehr von besonderen Spruchbehörden in einem auf schnelle Erledigung abzielenden Verfahren festgestellt werden soll. Der Umsatz des Anspruchs wird mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage, soweit wie irgend tunlich, beschränkt werden müssen. Deshalb wird vorgeschlagen, nur einen Entschädigungsanspruch zu gewähren, wenn ein Personenbeschädigung oder ein Schaden an beweglichem oder unbeweglichem Eigentum entstanden ist.

#### Neue Brandherde.

**Streitgefahr in Metallindustrie und Telegraphie.**

**x Berlin,** 25. Juli.

Das öffentliche Interesse nehmen heute die Vorgänge auf den Siemens-Schuckertwerken in Anspruch, von denen man noch nicht weiß, ob sie baldigt durch eine gültige Schlichtung beendet werden können oder ob sie den Ausgangspunkt für eine abermalige gewaltige Erdämmung des wirtschaftlichen Lebens bilden sollen.

Die Arbeiter der Werke hatten in den letzten Tagen passiver Resistenz geblieben, indem sie wohl an den Arbeitsstätten erschienen, aber nicht arbeiteten. Dieses Verhalten war eine Gegenmaßnahme auf die Entlassung von 41 Vertrauensleuten. Die Entlassung erfolgte, weil ein Anschlag von Arbeitern abgetragen wurde, auf dem die Firma mittelte, daß am letzten Montag, dem Tage des verunglückten Weltkriegs, wie gewöhnlich gearbeitet werde.

In einer Veröffentlichung der Werksleitung wird mitgeteilt, daß zwei Tage vor dem geplanten Demonstrationsstreik bei ihr verschiedene Anfragen eingegangen seien, ob an dem sogenannten internationalen Montag, also am 21. Juli, die Werke für die Arbeiter offen gehalten würden. Die Entschließung der Direktion ging nun dahin, daß man die Werkstätten geöffnet halten wollte. Von dieser Tatsache wurde vertraglich dem Arbeiterausschuß Kenntnis gegeben und dieser erachtet, die notwendige öffentliche Bekanntmachung gegenzutun. Diese Unterschrift wurde indessen aus noch unbekannten Gründen verzögert, und der Anschlag wurde wohl oder übel mit der einseitigen Unterstrich vorgenommen. Wegen dieser Provozation erfolgte die Entlassung der 41 und darauf fand die passive Resistenz ein. Nunmehr verfügte die Leitung gestern die Entlassung von rund 10 000 Mann.

Die Arbeiter betrachten nach dem Vorwärts die Entlassung ihrer Vertrauensleute als eine gegen die Ausübung ihrer Rechte gerichtete Maßregelung. Die Arbeiter befürchten sich darum, daß sie im April d. J. mit der Direktion der Siemenswerke eine Vereinbarung getroffen haben, wonach alle Anschläge am schwachen Punkt, welche Arbeitertätigkeiten betreffen, vom Arbeiterrat gegen gezeigt werden müssen. Diese Vereinbarung ist auch bis zum 19. d. Ms. innehaltbar worden. Der zur Arbeit am Montag, den 21. d. Ms. auftretende Anschlag, der am 19. d. Ms. publiziert wurde, war nicht vom Arbeiterrat gegen gezeichnet. Deshalb hielten sich die Arbeiter für berechtigt, denselben zu entfernen.

Donnerstag abend beschlossen nun die Arbeiter der Kleinbau-Aktiengesellschaft von Siemens-Schuckert in Spandau und die des Elektro-Motor-Werkes in den Sympathiestreik für die Entlassung einzutreten. Im Laufe des Freitags haben sich die Arbeiter aller anderen Betriebe der Siemens-Schuckert-Werke dieser Bewegung angeschlossen, und zur Stunde kreisen rund 26 000 Mann. Der gesamte Betrieb der Werke ist eingestellt worden. Verhandlungen wegen einer Belastung der Differenzen sind noch nicht zustande gekommen. Der Metallarbeiter-Bund ist aber geneigt, eine Schlichtung anzustreben.

In allen Betrieben der Siemens-Schuckertwerke sind 30 000 Arbeiter beschäftigt. Die Situation ist um so gefährlicher, da eine starke Bewegung in der gesamten Metallindustrie herrscht, Verhandlungen zur Schaffung eines neuen Lohnarbeits für die Metallarbeiter noch zu feiner Einigung geführt haben und die Möglichkeit eines allgemeinen Generalstreiks in der Metallindustrie sehr nahe gerückt ist. Bei den Vorwärts-Werken und bei Schwarzkopff & Co. sind infolge eines Schmidestreiks die Betriebe kaum aufrechtzuerhalten und umfangreiche Arbeiterschlafungen müssen als bevorstehend bezeichnet werden. Die Mehrheit der Arbeiter will dergleichen Einschränkungen der Betriebe aber nicht dulden und verlangt Verständnisnahme der Werke.

#### Stadtgemeinderats-Sitzung.

(Niedersächsischer Bericht vom 25. Juli 1919, abends 1,8 Uhr.)

Anwesend sind der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Weller und, außer Stadt, sämtliche Städte-Mitglieder.

1. Ausschuss: a) Herr Baumeister Dehmrichs berichtigt in seinem Grundsatz an der Longe Straße über dem Wohnhaus eines Balkon und Dachraum zu überbauen, das bedingungsweise Befürwortung findet. — b) Das bereits in letzter Sitzung vorgelegte Bauauftrag des Herrn Vogel & Sohn betr. Bedeutung zweier Haushaltssachen am Brandstetter Weg und Erdmannshainer Weg wird eingehender Beratung unterzogen. Das Gelände ist inzwischen vom Bauausschuss einer Bebauung unterzogen worden. Da dieses außerhalb des Stadtgebietes liegt, ist die fortlaufende Bebauung des Geländes nicht möglich. Gleichzeitige Befürwortung jedoch muß zunächst gefordert werden, daß ein Bebauungsplan über den Erdmannshainer und Brandstetter Weg vorgelegt wird.

2. In Berlin hat sich ein Reichslädtewand gebildet, welcher mittleren und kleinen Städte darin aufnimmt. Von einer gesonderten Einladung desselben, worin dieser die Stadt Naumburg zum Beitritt auffordert, beschließt der Stadtgemeinderat davon abzusehen, da nach Ansicht des Vorsitzenden die Interessen unserer Stadt darin in geistlicher Weise nicht so vertreten werden können und der Zweck dieses Bundes als zu weitreichend gedacht ist. Um übrigen hat sich die Stadt Naumburg bereits dem Sachsen Gemeindeverband als Mitglied angegeschlossen, worin ihre Interessen genügend vertreten werden.

3. Es wird Kenntnis genommen von einigen Mitteilungen des Vorstandes des Sachsen Gemeindeverbandes. Werner wird in einem gesonderten Fragebogen über die Neuordnung der Gemeinde-Verfassung

Angregung gegeben. Da der Inhalt desselben ziemlich umfangreich und wichtig ist, soll der Fragebogen unter den Mitgliedern des Städte-Kollegiums aktualisiert.

4. Herr Fuhrwerksbetreiber Ströber erläutert in einem Schreiben den Stadtgemeinderat um Verlängerung seines abgelaufenen Pachtvertrages für ein Wiesengrundstück am Gasenholzweg (zwischen Braunholz und Erdmannshain liegend) auf weitere 6 Jahre. Sein Gehalt müßte über grundsätzlich abgelehnt werden.

5. Kenntnis genommen wird von der Genehmigung des 1. Nachtrags zur Gemeindeverordnung über Vergabungsabgaben. Als Ergänzung werden noch einige Normal-Sätze aufgewiesen und zwar für Ainos 5 Mk., Schiebuhnen 3 Mk., Heilschulen 6 Mk., Auspielen von Glücksspielen 10 Mk., Straßenmusik: Pfeiferkoffer 1 Mk., herumziehende Musikkapellen 3 Mk., Musik- und Theater-Aufführungen 10 Mk., Abonnement-Konzerte 5 Mk.

Zu Punkt 6 gibt der Vorsitzende Mitteilung, daß der Kartoffelstand zu Ende gegangen ist. Ein bedeutsames früheres Herabsetzen der wohlbekannten Rationen von fünf auf weniger Pfund, um die Verteilung zu verlängern, ließ sich nicht ermöglichen, da diese Veränderungen nicht waren. Aus Zweckmäßigkeitsgründen war es also besser, untere Einwohnerzahl bis zum Ende mit wöchentlich 5 Pf. Kartoffeln zu versorgen, als daß diese bei weniger Abgabe dem Verderben ausgesetzt und für den menschlichen Genuss unbrauchbar geworden wären. — Als Ersatz für die zu Ende gegangene Kartoffel ist es gelungen, englische Kartoffeln hereinzubringen und sollen davon in kommender Woche zwei Pfund pro Kopf (das Pfund zu 15 Pf.) zur Verteilung gelangen. Da diese sich aber im Einkaufspreise höher stellen, wird der Bezirksverband hierzu einen Zusatz leisten. — Beim Bezirksverband soll darum nachgefragt werden, ob andere Lebensmittel für ähnlich ausfallende Kartoffeln beschafft werden können. — Städte, König rägt noch das Verhalten eines Teiles der Einwohner des Odergebietes nicht mit gehausst habe, während die Konsumvereinsmitglieder es sehr lärmig mit entnommen hätten, da sie aus Hunger dazu gezwungen waren resp. Ihnen andere Waren nicht zu Gebote standen, während besser gestellte Leute anscheinend noch über genügend andere Lebensmittel verfügen. Werner mißbilligte es noch den Kauf der teuren handigen und unhandhaften Suppen.

7. Die Stadt Naumburg wird demnächst Rohzuckersteine aus der Sonnenrose annehmen lassen, aus wird verachtet werden, alle sonstigen Zuckergüter für den kommenden Winter, welche in der Rohzuckerverarbeitung der denkbaren leichteste sein wird, für unsere Einwohner zu beschaffen. Von Herrn Kühne ist der Stadt bereits 600 bis 700 Zentner braunes Holz aus Thüringen angeboten worden, dessen Ankaufung dringend zugestimmt wird. Der Festpreis steht auf etwa 8-8,50 Mk. Werner ist auch von Chemnitzer und Leipzig-Lichtenberger Zuckerrübenholz der Stadt angeboten worden, dessen Entnahme ebenfalls gefordert wird. — Schwarz kritisiert wird jedoch, daß der Bezirksverband hierzu einen Zusatz leisten soll, wird der Bezirksverband hierzu einen Zusatz leisten, andere Lebensmittel für ähnlich ausfallende Kartoffeln beschafft werden können. — Städte, König rägt noch das Verhalten eines Teiles der Einwohner des Odergebietes nicht mit gehausst habe, während die Konsumvereinsmitglieder es sehr lärmig mit entnommen hätten, da sie aus Hunger dazu gezwungen waren resp. Ihnen andere Waren nicht zu Gebote standen, während besser gestellte Leute anscheinend noch über genügend andere Lebensmittel verfügen. Werner mißbilligte es noch den Kauf der teuren handigen und unhandhaften Suppen.

8. Dem Gutachten des Bauausschusses, die Dosen aus dem Grundstück Lange Straße 1 und Rathaus in die verschiedenen Häusern zu verteilen und darin unterzubringen, wird zugestimmt. — Es wird Kenntnis von der Mitteilung genommen, daß der veranlagte Preis zur Herstellung einer Warmwasserheizungsanlage infolge Verleistung der dazu benötigten Heizkörperlich ist demnach höher als beabsichtigt. Der Vorsitzende soll deshalb mit der Firma Greifeld in Leipzig in sofortige weitere Unterhandlung darüber treten.

9. Den Bedürfnissen des Bauausschusses, verschiedene dringend nötige Reparaturen in dem Amtshaus an der Lange Straße vorzunehmen zu lassen, wurde Zustimmung erteilt. 10. Die bisherigen Polizeibeamten halten an den Stadtgemeinderat ein Gehalt um Vermehrung der Schuhleute eingerichtet und führen als Begründung u. a. an, daß infolge der zunehmenden Un Sicherheit in der Stadt, und da § 31. von der Gründung einer Einwohnerwehr abgesehen wurde, die Polizei dafür dementsprechend verstärkt zu wollen. Zufolge dieses Gesetzes ist bei verschiedensten anderen Stadt- und Gemeindebehörden Nachfrage über die Anzahl der dortigen Schuhleute gehalten worden und es hat sich herausgestellt, daß Naumburg um höchstens eine Kost gegenüber anderen Orten zurücksteht. Aus der sehr regen Zusprache geht u. a. hervor, daß man die Aufsicht des Herrn Stadtbaumeisters Schröder zwar für gut befindet, dieser aber in erster Linie lediglich verpflichtet ist, die anderen zu unterstützen. Um das Polizeiwesen korrekt gestalten zu wollen, muß der Herr Stadtbaumeister zur Stichprobe lediglich dementsprechend schließen. — Hierauf sprach Oberstaatsanwalt Hirschfeld in seiner Eröffnung die Schuhleute aus der Stadt aus und forderte, daß diese von den Schuhleuten gestellt werden mögen. Diese sind jedoch schon so überlastet, daß der Stadtgemeinderat einen abschlägigen Bescheid fällt. Werner hält dies für ungerecht und befürwortet, daß die Schuhleute in der ungewöhnlichen Lebensbedingung der Stadt Naumburg zu vermehren, dessen Auswirkung zu dem Haftbefehl erfolgen soll.

Herner hält die Befürchtungen und Widerstände der Naumburger Bürger für in einer klarlich abgehaltenen Versammlung den Beschluss gefasst, eine Plakette zu stellen, und dem Wunsche Ausdruck geben, daß diese von den Schuhleuten gestellt werden mögen. Diese sind jedoch schon so überlastet, daß der Stadtgemeinderat einen abschlägigen Bescheid fällt. Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung. —

#### Sachsenische und Lokale Mitteilungen.

Naumburg, den 26. Juli 1919.

Werkblatt für den 27. und 28. Juli.

Sonnenaufgang 4<sup>12</sup> (4<sup>14</sup>) | Mondaufgang 4<sup>7</sup> (5<sup>9</sup>)

Sonnenuntergang 8<sup>0</sup> (7<sup>0</sup>) | Monduntergang 7<sup>1</sup> (8<sup>1</sup>)

27. Juli 1919. Beginn der Pariser Diktatoren. — 1914. Mobilmachung in Serbien und Montenegro.

28. Juli. 1750. Komponist Johann Sebastian Bach gest. — 1914. Österreich erklärt Serbien den Krieg.

— Naumburg. Als wir das letzte Schlußstell feierten, hörten wir vor einer dicken Stille. Es war am 2. August 1914, gerade 10 Tage nach der Kriegserklärung. Gleich drei Jahre liegen hinter uns. Wir wollen es nur kurz andeuten, erwähnen von all dem Zeit, das wir alle durchgemacht haben, wollen wir nichts. — Draußen auf dem Platz gab es damals große Schau- und Bierzelte, Vorlese- und Aktiengesellschaften, Karussel, Schaukel und Schiebuhnen, Wurstelbuden, Panoramaten und anderes mehr. Auf vieles dieser delikaten Dinge müssen wir freilich noch verzichten, die Zeit mag erst allmählich wieder ordnen. Trotzdem aber hat die Schuhleute Sorge getragen, daß man auch diesmal an allen drei Festtagen recht frohe und heitere Stunden verleben kann. Für die kleine Welt öffnen sich die Pforten der großen herzlichen Festhalle, wo das Tanzbein geschwungen wird, auch für Konzert und Volksfest

gleichzeitig aufsorglich  
en Mitgliedern des  
in einem Schreiben  
abgelaufenen Pacht-  
ausflussweg (jeweilige  
re 6 Jahre. Sein  
migung des 1. Nach-  
zugsabgaben. Als  
aufgestellt und zwar  
5 Mth. Ausgaben  
haben 1 Mth. her-  
steller-Ausführungen

daher der Kartoffel-  
s früheres Herab-  
senkung Phand. um  
möglichst, da die  
abgründen war es  
mit wöchentlich  
et weniger Abgabe  
Genuß unbrauch-  
Ende gegangenem  
hereinzubekommen  
durch sich aber im  
und hierzu einen Zu-  
nachgezählt werden,  
stellen zu beschaffen,  
zum reisen, ver-  
as Verhältnis eines  
der Einnahme der  
habe, während die  
kommen hätten, da  
nen andere Waren  
Deute anscheinend  
Ferner mi-  
d unbeschaffbar

rechteine aus der  
sicht werden, alle  
, weder in der  
, für unsere Ein-  
Stadt bereits 600  
angeboten worden,  
Jentnepreis stellt  
Chemnitz und  
abgeleitet worden,  
arzt kritisiert wird  
seine Bahnbeamten,  
orgt, während die  
am zu leben hat.  
Verantwortung aus-  
arben eingezogen

Diesen aus dem  
verschiedenen Ab-  
zubringen, wird  
nung genommen,  
mwohnlösungen.  
Heizkörper ist  
selbst mit der Firma  
darüber treten.  
bediene dringend  
er lange Straße

Stadtgemeinderat  
tigt und führen  
nen Unfähigkeit  
Einwohnerwehr  
anderen Städten zu  
der dorthin  
ausgestellt, daß  
Orten zurück-  
vor, daß man  
zwar für gut  
ist, die anderen  
allen zu wollen,  
dementprechend  
deutet sollen sic  
und Nachschub-  
Polizeidienst um  
zu dem Stoffel.

inhaber klar in  
lub gefragt, eine  
reben, daß diese  
ind jedoch schon  
eigenen Betrieb  
P. e.

leistungen.  
8. Juli 1919.

47 (53)  
9 72 (54)  
kon. — 1914.

Bach gest. —

inell seierten,  
1914, gerade  
liegen hinter  
vom all dem  
s. Drahten  
und Bierzelie,  
t und Schle-  
r. Auf vieles  
chen, die Zeit  
die Schützen-  
an allen drei  
ann. Für die  
n Festhalle,  
t und Volks-  
bürger, schiel-  
hann als vor  
n, wird, sofern  
haft mit ihrem  
alles hinaus-  
n nun wieder  
men!

8 Uhr findet  
wel. nachstehende  
aude. Nieh  
er Spielfolge  
rettungs aus-  
so, so daß es  
leider auf seine

llte und leicht  
en und Well-  
en des Vor-  
hoben durch  
Vandkraft-  
Schriften in  
en Streit in  
der Streit

endgültig beendet und eine Stromleitung wieder sicher gestellt ist, konnte bei Ablösung dieser Zellen noch nicht festgestellt werden.

**Großhöfingensoll** Eicht & Kroll S. m. d. H. in Borna.

— Infolge Gehens des elektrischen Stromes sind wir geneigt,

die heutige Beilage ausfallen zu lassen. Der Roman mußte wegen

Rummangens ebenfalls zurückgestellt werden.

A. — Diejenigen selber in Elsah-Gothringen und benachbarten

Gebieten beschäftigt gewesene minderjährigen Personen, denen Lohn-

beiträge als Zwangsparcel zurückgehalten und nach Ablösung dieser

nicht ausgezahlt worden ist, können sie wegen Auszahlung dieser

Beiträge an die Ortsbehörde wenden.

— **Hummelsdorf**. **Kantor Kohlmann** in Hummelsdorf legt am 1. Oktober d. J. sein Kirchen- und Schulamt nieder und tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Voraussichtlich wird der klugste und allgemein geehrte Schulmann von dieser Zeit dann nach Naumburg überleben. Möge ihm dort ein recht langer und ungestörter Lebensabend beschieden sein. — Die Kirchgemeinde zu Hummelsdorf ist in der Schule Schulzeit ausgeschieden mit einem Kirchen- einkommen von 530,77 Mk., 150 Mk. für Fortbildungsschule, 112,50 für Erteilung von Turnunterricht, 80 Mk. für Mädchenausbildungsunterricht und 100 Mk. für Verwaltungsgeschäfte. Bewerber haben sich bis 31. 7. beim Bezirksabteilungsleiter in Grimma zu melden. I.

— **Verstärkte Zustuhr böhmischer Braunkohlen nach Sachsen.** Die tschechische Regierung hat sich verpflichtet, vom 1. Juli an monatlich mindestens pro Tag (das

ist diezeitlich über im und hierzu einen Zu-  
nachgezählt werden,  
stellen zu beschaffen,  
zum reisen, ver-  
as Verhältnis eines  
der Einnahme der  
habe, während die  
kommen hätten, da  
nen andere Waren  
Deute anscheinend  
Ferner mi-  
d unbeschaffbar

rechteine aus der  
sicht werden, alle  
, weder in der  
, für unsere Ein-  
Stadt bereits 600  
angeboten worden,  
Jentnepreis stellt  
Chemnitz und  
abgeleitet worden,  
arzt kritisiert wird  
seine Bahnbeamten,  
orgt, während die  
am zu leben hat.  
Verantwortung aus-  
arben eingezogen

— **Gemeindungspflicht auch geschlossener Mitgliederver-  
sammlungen.** In welchen Kreisen scheint die jetzt zutreffende An-  
nahme zu bestehen, daß trotz des bestehenden Belagerungszustandes  
zur Ablösung geflohter Mitgliederversammlungen eine Ge-  
meindung nicht erforderlich sei. Vom der Bekanntmachung des  
Ministers für Militärzeiten vom 14. April 1919 (siehe 7, be-  
stätigt jedoch Versammlungen in geschlossenen Räumen, mithin auch  
Mitgliederversammlungen, der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde.

— **Methen.** Die Jugendgenossenschaft für das Methener Schwein  
bestrebt in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, vor der  
Ende 1920, falls sie die Rüttelverbindlichkeit gebessert haben, eine  
Schweinezucht abzuhalten. Die Staatsregierung hat dazu bereits

ihre Unterstützung zugestellt.

— In der Kommandant-Niefer Gegend hat man mit der  
Bogengewehr begonnen. Zum Teil sieht das Gelände schon in

Puppen.

— Seit einigen Wochen gehen täglich in Dresden größere Mengen amerikanischen Specks und Kunspfeffels ein. Es han-  
delt sich dabei um tägliche Mengen von 20 Wagen, die etwa 3000  
bis 4000 Jentner enthalten. Bis jetzt sind etwa 80000 Jentner Speck  
und die gleichen Mengen Kunspfeffel eingetroffen. Das Kunspfeffel, das schon mehrere Male zur Verteilung gekommen ist, ist  
ein Produkt aus Baumwollzucker und Talg und in seiner Qualität  
mindestens ebenso gut, wie das Kunspfeffel, das vor dem Kriege  
in Deutschland hergestellt worden ist. Ob die Waren ausschließlich  
im Freistaat Sachsen zur Verteilung gelangen, ist nicht anzunehmen,  
da diese Waren für die Reichssteuerstelle in Dresden gelagert werden.  
Zehnmal ist durch die eingegangenen und noch eingehenden Mengen  
unsere Rationierung auf Wochen gelichtet. Daneben ist auch eine  
Schiffsladung von einigen Tausend Jentnern Schinken eingetroffen.

— Der Bäckerverband "Saxonia" hielt dieses Tage unter Mit-  
teilnahme von Delegierten aus allen Teilen Sachsen in Dresden  
seinen dreijährigen Verbandsstag ab. Nach Begrüßung der Er-  
scheinenden, unter denen sich eine Anzahl Ehrengäste befanden, eröffnete  
der Vorsitzende, Obermeister Arnsdorf-Dresden, den Jahresbericht.  
Hierzu sprach Obermeister Bäcker-Chemnitz, Mitglied der National-  
versammlung, über: "Das Bäckerhandwerk in der Zukunft". Er  
meinte, der Krieg habe mit seinen Schäden der grobkapitalistischen  
Kriegswirtschaft große Erdbeben hervorgerufen. Große Sünden  
sind man laufen, und die kleineren wurden bestraft. Gesetz habe es  
besonders in der Kriegszeit am Sachmännischer Beratung, wodurch  
ungeheure Lebensmittelmengen verborsten seien. Jetzt geht die  
Arbeiterchaft mit dem Schlagwort der Sozialisierung hausieren, aber  
für das Handwerk dürfe es keine Sozialisierung geben. Zum Schlus-  
s brachte Redner eine Entschließung ein, die einen Abbau des Zwangs-  
wirtschafts und Aufhebung des Außenhandels vom neuen Ende-

jahr an forderte. Die Entschließung fand einstimmige Annahme.  
Obermeister Lehmann-Bautzen war Referent über eine Anzahl von  
Anträgen, die sich mit dem Außenhandelsverbot beschäftigten. Er bean-  
tragte, zu fordern, daß die in Haushaltungen vergefesselten Teile zur  
Ersparnis von Kohlen und Gas in den Bäckereien abgebrochen werden  
können. Dieser Antrag wurde angenommen. Nach Erledigung  
weiterer Anträge wurde beschlossen, den nächsten Verbandsstag in  
Glauchau abzuhalten.

— **Pirna.** Wie bestimmt verlautet, darf Pirna als Garnison-  
stadt im Zukunft nicht mehr in Frage kommen. Das bedeutet für  
die Stadt einen großen Nachteil, da die Kosten noch nicht amorti-  
siert sind und der Stadt eine bedeutende Schuldenlast bleibt.

— Zu wünschen kommt es in Neustadt bei der Abfahrt eines Zuges. Da die Fahrtkarten vergriffen waren, stürmten die  
 Fahrgäste die Bahnsteige und erklappten die Plätze in den Wagen.

— **Neudorf.** Der Gemeinderat beschloß auf Antrag des Ar-  
beitsrates, von den Sommerfrischern 50 Mk. Ration zu fordern, die der  
Gemeinde verfallen, wenn die betr. Person beim Schlech-  
 handel betroffen wird.

— **Gablenz d. Trümmerbau.** Wegen Differenzen mit den Unab-  
hängigen haben hier der Gemeindeschulrat und die Gemeindeschul-  
 lehrer eine Verhandlung ihrer Amtskräfte niedergelegt.

— **Niedersporytz.** Die Besitzer von Obstbäumen haben sich  
dem Gemeinderat gegenüber verpflichtet, ein Viertel ihres Ertrages  
an Birnen, Pfirsichen und Apfeln der Gemeinde zum jeweiligen  
Höchstpreis zu überlassen.

— **Lichtenstein.** Wegen einer verweigerten Probemeldung  
war der Gewerbeleiter Otto Kuhn vom Schöffengericht Lichtenstein zu  
300 Mark Geldstrafe oder 20 Tagen verurteilt worden.

— **Unterlindungen** auf Wurst in Böhmen, die am Sonnabend  
mit 4 Mark das Pfund in Zwickau verkauft wurde, ergaben ein-  
wandfrei, daß Fleischware bei der Herstellung Verwendung fanden,  
von Rattenfällen garniert zu sprechen.

— **Reichenbach i. V.** Die neu unbesetzten Stadträte haben  
an Bürgermeister Dr. Poller ein Schreiben gerichtet, in dem sie mit-  
teilen, daß sie ihre Amtskräfte niedergeladen und eine Wiederwahl ablehnen.  
Sie wollen aber die Geschäftsführung noch so lange verwirken, bis Neu-  
wahlen vorgenommen sind.

— **Kirberg.** Um der Finanznot der Stadt zu begegnen,  
haben die Stadtoberorden einen Aufschluß verordnet, wonin die  
vermögenden Einwohner aufgefordert werden, der Stadt größeres Kapital  
zuhandlung zu niedrigem Zinszweck oder ohne Zinszahlung  
zu überlassen.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Der Erzbergbau, der seit Jahren  
still lag, ist wieder aufgenommen worden. Die hier vorgefundene  
Erze enthalten u. a. auch Gold und Silber.

— **Bad Elster.** Die Kurstele vom 12. Juli verzeichnet insge-  
samt über 5000 Personen.

— **Leubnitz.** Eine bei der Polizei abgegebene Zigarette ist von  
Dr. Ernst Falk auf ihren Inhalt untersucht worden. Das Ergebnis  
war: Die Probe besteht nicht aus Bestandteilen des Tabakblattes,  
sondern ist ein Gemenge aus gebratenem Holz, Stäbchen bis 1½  
Zentimeter Länge bis zum feinen Staub. Bei einer Verorschungs-  
probe war keine Spur von verbrantem Tabak wahrzunehmen. Es  
entstand ein sehr qualmender, in die Augen beizender Brodel und ein  
unangenehmer Geruch. Die Probe kann mithin weder als Tabak  
noch als Mischware bezeichnet werden.

— **Stollberg.** Die in den benachbarten Landgemeinden vor-  
handenen reichen Töpfer werden durch die Amtshauptmannschaft  
abgedaut, um dem Brennstoffmangel abzuheulen.

## Nah und Fern.

— **Auflösung der Unteroffizierschule in Potsdam.** Die seit dem Jahre 1824 bestehende Unteroffizierschule in  
Potsdam wird am 30. September d. J. aufgelöst. Die Unteroffizierschüler werden zum größten Teil entlassen,  
einge andern Regimentern überwiesen werden.

— **Einkauf der Schieberpreise.** Ein Frankfurter Blatt  
berichtet über einen rapiden Sturz an der Börsenmarkte.  
Während man bisher 2 Mark für eine Stockkarre bezahlen musste, gilt eine solche jetzt nur noch 40 Pfennig,  
und es steht zu erwarten, daß ihr Kurs noch weiter sinken wird. Ein ähnlicher Preissturz ist bei der Schokolade zu beobachten, die durchschnittlich jeden Tag eine  
Mark billiger geworden ist. Auf der Frankfurter Börse  
bekommt man eine Tafel Schokolade schon für 4 Mark ange-  
boten. Toilettelei wurde von ihren Großhändlern an  
Ihre Filialen zu 50 Pfennig für das Stück verkauft.

— **179 000 Mark geraubt!** Das Opfer eines von  
langer Hand vorbereiteten Raubplanes ist der Juwelen-

bändler Ritter Leon in Berlin geworden. Leon,  
der Türk ist, wurde von zwei Bandlaufern und einem  
Deutschen nach einer Wohnung gelockt, dort überfallen,  
geknobelt, gefesselt und dann, nachdem die Räuber ver-  
sucht hatten, ihn in der Badewanne zu ertränken, um  
179 000 Mark verausgabt, die er zum Anlauf von Juwelen  
dorthin mitgebracht hatte.

— **Ungetreue Postbeamtin.** Mit 22 000 Mark Amts-  
gehlern lädtig geworden ist die 22jährige Postbeamtin  
Hildegard Wien in Berlin. Sie trat am 19. d. M. ihren  
Urlaub an. Während ihrer Abwesenheit bat sich heraus-  
gestellt, daß sie 22 000 Mark unterstellt hat. Als man  
sie nun nach ihrem Urlaubsort erkundigte, stellte sich  
fest, daß sie mit ihren Koffern abgereist war, ohne ein  
Brief zu hinterlassen.

— **Unerhöhte in Straßburg.** In diesen Tagen kam es  
in Straßburg zu blutigen Zusammenstößen zwischen dem  
französischen Militär und der Stadtbewohner. Anfang  
war der Streik der Straßenbahner. Um den Verkehr

gegenüber eine Verlängerung ihrer Amtskräfte niedergelegt.

— **Niederbayern.** Die Besitzer von Obstbäumen haben sich  
dem Gemeinderat gegenüber verpflichtet, ein Viertel ihres Ertrages  
an Birnen, Pfirsichen und Apfeln der Gemeinde zum jeweiligen  
Höchstpreis zu überlassen.

— **Unterlindungen.** Wegen Differenzen mit den Unab-  
hängigen haben hier der Gemeindeschulrat und die Gemeindeschul-  
lehrer eine Verhandlung ihrer Amtskräfte niedergelegt.

— **Verunglückte Touristen.** Nachdem erst vor wenigen  
Tagen zwei Münchener Studenten in den Karlsruher  
Vergen den Tod fanden, sind jetzt zwei weitere Münchener  
Hochschulstudierende im Wallersteingebirge verunglückt.  
Der Student Arth. Fick aus Innsbruck erlitt den Tod,  
sein Begleiter Adolf Schuster aus München wurde ver-  
wundbar vorgenommen.

— **In vier Tagen über den Atlantischen Ozean.** Das Schiffssamt in Washington teilt mit, daß die  
Blane für den Bau von zwei Dampfern fertig gestellt sind,  
die bei einer Länge von tausend Fuß und bei einer  
Geschwindigkeit von dreihundert Knoten imstande sein werden,  
den Atlantischen Ozean in vier Tagen zu durchqueren.

Die Schiffe werden im Kriegsfall als Handelskreuzer  
verwendbar sein.

— **Centralstelle gegen Papiergefälscher.** In den  
nächsten Tagen wird bei der Reichsbank eine besondere  
Abteilung für Falschgeld eingerichtet werden, deren  
Leitung der bisherige Dezernent für Banknotenfälschungen  
der Berliner Kriminalpolizei Kriminalkommissar  
Liebermann von Sonnenburg übernimmt. In dieser Ab-  
teilung soll die Aufdeckung von Falschmünzen für das ganze Reich  
zentralisiert werden.

— **Spielplan der Leipziger Theater.**

### Neues Theater.

Festen bis einschließlich 20. August.

### Altes Theater.

Festen bis einschließlich 2. August.

### Neues Operetten-Theater.

Sonntag 7<sup>1</sup>, Uhr: "Potemkin". Montag 7<sup>1</sup>, Uhr: "Der Bettelstudent".  
Dienstag 7<sup>1</sup>, Uhr: "Die Gläubigefrau".

— **Vereinigte Lichtspielhäuser Leipzigs.**  
**Astoria** Wilmersdorfer Str. 31. "Hilmi-Pocho's Abenteuer". Eine Detektiv-  
geschichte in 5 Akten. "Der Rautenkasper". Pittoresk-Lustspiel mit  
Anton Beberman.

**Universum.** "Das Haus ohne Türen". Drama in 4 Akten. "Duell  
der Geister". Lustspiel in 4 Akten mit Hugo Sonja.

**Colosseum.** Stuart Webb in dem Detektivtheater in 4 Akten  
"Die Reise ins Jenseits". "Meyer aus Berlin". Lustspiel in 3 Akten  
mit Ernst Lubitsch.

— Redaktion: Robert Götz. — Druck und Verlag: Giese & Co in Naumburg —

Eingetroffen!

**Knaben- u. Mädchen**  
**Boxkalfstiefel** Größen  
31 bis 35  
bei MAX MOSES Grimma,  
Hohnstädterstr. 3, Laden.

### Ferkel - Eber

u. a. Tiere kastriert  
Max Stiehl  
Naunhof - Wurzenerstrasse 39

# Goldner Stern Naunhof Ratskeller Naunhof



Morgen Sonntag, 27. Juli  
von nachmittags 4 Uhr an

Großer öffentlicher

## Elite-Ball

10 Uhr abends Fest-Polonoise.

Ueberraschung für Herren und Damen.

Es lädt freundlich ein

Robert Leibnitz.

# Schützenfest

in Naunhof.

Sonntag, den 27., Montag, den 28. u. Dienstag den 29. Juli findet auf unserer grossen Festwiese nach fünfjähriger Pause unser Schützenfest statt.

Auszug findet nicht statt.

Stellen der Mitgliederpunkt 12 Uhr auf dem Schützenplatz.

An allen drei Tagen Volksbelustigung und öffentliche Ballmusik in der großen Festhalle.

Eintritt 30 Pf.

Sonntag, Montag und Dienstag Preisschießen.  
Dienstag Königschießen.

Hierzu werden alle Bewohner von Naunhof und Umgebung freundlichst eingeladen.  
Die Schützengesellschaft von Naunhof und Umgegend.

## Feldgenossenschaft.

Heute Sonnabend abend 8 Uhr

## Versammlung i. Ratskeller wegen Flurwache.

Männer, die die Flurwache übernehmen wollen, werden gleichzeitig gebeten, sich heute Abend mit einzufinden.

Der Vorstand. Otto Leibnitz.



Ich empfehle:

Weisse Damenschnürschuhe 37-40,  
Läuferschuhe 22-45,  
Damen-Stoffhausschuhe und Pantoffeln,  
Damen-Hausschuhe und Pantoffeln,  
Holzpantoffeln 17-31.  
Holzstiefel sind i. Preise bedeutend herabgesetzt.

## Sanders Möbelgeschäft

Kolonnenstr. 16 Leipzig Reichelstr. 1a.

### Grosses Lager

in modernen Schlafzimmern, Küchen, 7-teilig v. 400 M. an, Vertikos, Schränke, sowie alle Einzelmöbel. Billigste Einzelbetten.

Besichtigung der Lager ohne Kaufzwang erlaubt.

### 20 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Dieb nachweist, welcher mit fortwährend auf meinem Gelde (Tauschplan) Kartoffeln stiehlt, daß ich ihn gerichtlich verlangen lassen lasse.

Richard Bremmer, Breitestr. 12

Morgen Sonntag, 27. Juli

von nachmittags 4 Uhr an

= Während des Schützenfestes =

## Hauptfesthalle!

Gute Küche

Hochachtungsvoll

ff. Pößnecker Bierl

Rud. Böttger.

## Stadt Dresden.

Langestr. 38.  
Telephon 124.

Halte zum Schützenfest  
meine Lokalitäten  
zum Besuch bestens empfohlen.

Auswahl der Zeit entsprechender Speisen und Getränke.  
Aufmerksame Bedienung!  
Freundlich laden ein

G. Rahm u. Frau.

Fahrgelegenheit von u. nach dem Schützenplatz.  
Aufbewahrung von Fahrrädern.

## Lichtspiele

im alten Saale des Gasthauses zum Goldenen Stern Naunhof.

Sonnabend,  
Sonntag und Montag,  
den 26., 27. und 28. Juli

Ein Drama aus dem Leben in 4 Akten

## „Gezwungene Liebe“

Vom Anfang bis zum Schluss sehr fesselnd.

Der große 3-Akter-Lustspielschlager  
„Hurra, sie hats erreicht“

Eine Reise durch das malerische Finnland  
Herrliche Naturaufnahme.

10 Pf. Preisaufschlag.

Kindervorstellung  
nur Sonntag von 3 Uhr ab.

Das große Filmwerk  
„Rächer Tod“

kommt Mittwoch, den 30. u. Donnerstag, den 31. Juli zur Vorführung. Die am vor. Mittwoch gelösten Eintrittskarten haben an diesen 3 Tagen sowie am Mittwoch und Donnerstag Gültigkeit.

Sonnabend und Montag Anfang 7 Uhr.

## Vereinsbank Naunhof.

An- und Verkauf, Beleihung und Verwaltung von Wertpapieren. / Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheckkonten. / Diskontierung und Eingehung von Wechseln und Schecks. :: :: :: Annahme von Spargeldern.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer

### Vermählung

sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Naunhof, 26. 7. 1919.

Walter Göhre und Frau Dorothea  
geb. Albert.

M

für die Ge  
Fuchshai

erfreut wöf  
angegeben

Nr. 90.

Auf Woche 1  
4. August veraus  
500 g Gra  
250 g Ha

250 g weiß  
125 g Sup  
Gleichzeit  
Identität für Mon  
12

abgegeben.

Übige an J  
Gefühe sind mitz

Grimma 28

Der Begrif

Wor

Freitag und G  
gelangen

75 g

für jeden Kopf un

115 g au

für jeden Kopf un

leistung.

Der Preis de

45 Pf., für 35 g

Der Preis für

115 g 1,01 Mh.

Gefügebildner

Grimma, 2

der Fri

Alle Frühar

nahmen. Jede Au  
mit der Bahn od  
bände ist verbote

Kommissionäre ob

gabe von Kartof

verboten.

Die Beschläge

15. September ge

Der Höchstpre

Erzeuger festgeste

Ausgenommen

die Blätter unter

bedarf des Erzeug

Zubinderbandu

bis zu 1 Jahre ur

einer dieser Straf

trifft die Vorräte, auf d

werden, ohne Unter

Kartoffelkomm

1. Spar. W

Orte: Wurzen, Ob

bach, Falkenhain, E

Auerbach, Weisch

Schönborn, Streud

2. Paul. Mai,

Böhl b. W., Gol

lofs, Elster, Mügl

Treben, Voigtsheim

3. Spar. A

Orte: Altenbach,

Wölkisch, Moders

Borsdorf, Gerolds

4. Spar. Kre

Naumburg (10), für d

Amelsbach, Bel

gen, Greben, Gro

bernd, Osterwitz, P

öhl, Threna.

5. August. Geil

die Orte: Treben,

Hohenstädt, Se

6. Spar. Kre

Grimma (25), für d

hain, Börigen, Gl

barnd, Kleinholzen

7. Robert. Al

spredelle, Commid

bernd, Röderhöch

bach, Schwarzbach,

Stöhr.

8. Mar. Döge

Golditz, Bockwitz, G

allenborn, Röderh

öch, Alz. Schö

ßnitz.

9. Bezugss. un

Mühlen (7), für d

Brüden, Gannewitz

, Gollwitz, Gollers

itz, Höhingen, Se

## Villengrundstück

für ein bis 2 Familien mit grösserem Garten oder grösserer Baustelle zu kaufen gesucht. Zusage für Nachweis oder Vermittlung bei Kaufabschluss 300 Mark. Angebote unter „B. G.“ an die Expedition dieses Blattes.

All Reparaturen,  
und Umarbeiten werden  
Straussfedern

wie Waschen, Färben, Kräuseln  
sorgfältig ausgeführt; aus alten  
Haarschädeln gearbeitet.

Reiher

Apante Gestcke

Künstl. Blumen

E.KRIEBEL  
LEIPZIG  
Reichsstr. 41  
TELEGRAPH. 114-12

20 Mark Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Dieb nachweist,

welcher mit fortwährend auf meinem Gelde (Tau-

plan) Kartoffeln stiehlt, daß ich ihn gerichtlich ver-

langen lassen lasse.

Richard Bremmer, Breitestr. 12